Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 25 (1959)

Heft: 5-6

Artikel: Nachtorientierungslauf der Luftschutztruppen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363827

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2° Chaque *Bat.* peut former un nombre illimité de groupes de cinq tireurs et chaque *unité indépendante* un nombre illimité de groupes de trois officiers.

3° Chaque groupe peut tirer à 50 ou 300 m. Toutefois, si le groupe désire concourir pour le challenge (voir chiffre 6 ci-après), il doit effectuer le tir au fusil *et* au pistolet dans la même formation.

4° Les tireurs peuvent être remplacés le jour même du tir, toutefois, chaque remplaçant devra, comme les autres groupes, éventuellement tirer aux deux distances.

5° Des *tireurs individuels* sont autorisés à prendre part au concours; il leur est loisible de participer au concours sur une distance seulement.

6° *Distinctions:*
Le groupe qui totalise le plus grand nombre de points (fusil et pistolet) reçoit le vitrail challenge offert par la Société suisse des Officiers PA.
En plus, chaque membre du groupe vainqueur reçoit en souvenir un gobelet en étain.

Bienne, le 15 juin 1959.

Pour la commission de tir:
Lt.-colonel König.

Nachtorientierungslauf der Luftschutztruppen

(Eing.) Die Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft der Ostschweiz führte am 2./3. Mai 1959 einen Orientierungslauf durch, für den alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Ls. Trp. teilnahmeberechtigt waren. Rund 140 Mann haben den Lauf mitgemacht und besammelten sich hiezu am ersten Tag der Veranstaltung um 19.00 Uhr in der Kaserne St. Gallen. Dabei herrschte von Anfang an eine ausgezeichnete, gehobene Stimmung.

Hptm. Bärlocher verstand es trefflich, den Wettkämpfern die nötige Orientierung zu geben, sie zu interessieren und zu begeistern. Er hat ihnen sehr geschickt erklärt, wozu das Startgeld von 10 Fr. pro Läufer verwendet wird, nämlich 4 bis 5 Fr. für eine jedem abgegebene Erinnerungsmedaille, 2½ Fr. für eine mitternächtliche Mahlzeit nach dem Lauf, 1½ Fr. für Munition und den Rest für Materialtransporte an die verschiedenen Standorte.

Zunächst gab es einen Vorlauf von der Kaserne bis in das freie Feld nach dem Schiessplatz an der Sitter. Dieser Vorlauf war nicht Bestandteil des Wettkampfes. Das dortige Schiessen war wohl Bestandteil des Wettkampfes (Olympia-Scheiben, 50 m, stehend), aber es hatte keinen Einfluss auf die Laufzeit. Der Start erfolgte erst nach dem Schiessen. Die gesamte Laufstrecke setzte sich zusammen aus einer Horizontaldistanz von 10 km, einer Höhendifferenz von 330 m und einem Gefälle von 260 m.

Die einzelnen Patrouillen von 3 bis 4 Mann sind in angemessenen Abständen auf dem Schiessplatz eingetroffen und von dort gestartet. Sie erhielten einen schriftlichen Patrouillenauftrag und lasen ihn im Schein der Taschenlampen, und anhand von Karte und Kompass das erste Teilstück bis zum ersten Kontrollposten herauszufinden. Dort wurde ein Distanzschätzen veranstaltet, bei dem es galt, verschiedenfarbige, in verschiedenen Distanzen postierte, dauernd oder blinkend aufleuchtende Lichtquellen im Gelände auf ihre Entfernung vom Standort zu schätzen.

Das zweite, annähernd gleich lange und mit Steigungen versehene Teilstück der Strecke führte an einen Standort, wo die einzelnen Patrouillen in verschiedenen Räumen Fragebogen auszufüllen hatten. Es waren technische und organisatorische Fragen aus dem Gebiet der Ls. Trp. zu beantworten, und zwar für Of., Uof. und Sdt. unterschiedliche. Die Beantwortungszeit gehörte zur Laufzeit.

Hierauf wurde dort die Schlußstrecke bekanntgegeben, welche durchwegs bergab führte.

Am Ziel, das in Einerkolonne zu durchschreiten war, wurde die Laufzeit eines jeden einzelnen Wettkämpfers abgenommen. Anschliessend fand das Handgranatenwerfen statt: stehend mit Stilgranaten auf 20 m in ein Flächenziel von 1,5×2 m. Dieses Rechteck war eingerahmt von etwa 30 cm breiten Brettern, die ein blosses Hinein- oder Hinausrollen verhinderten bzw. nur ein Hinein- oder Hinausspringen ermöglichten. Jedes Touchieren der Zielfläche, sei es direkt oder indirekt, galt als Treffer. Dieser Zielwurf gehörte zum Wettkampf, aber nicht zur Laufzeit.

Nachdem die Wettkämpfer am Ziel von FHDs warme Ovomaltine ausgeschenkt erhalten hatten, wurden die Patrouillen per Autocar in die Kaserne zurückgeführt. Dort konnten die Teilnehmer duschen und sich zur nächtlichen Mahlzeit umziehen.

Auf allen Kontrollposten befanden sich ein Sanitätssoldat, Sanitätsmaterial (Decken, Tragbahren), ein Offizier (in der Regel ein aktiver oder ehemaliger Einheitskommandant) mit weiteren Offizieren und FHDs als Gehilfen. Die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes haben grosse und vorzügliche Arbeit geleistet. Durch ihre Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit haben sie wesentlich zum guten, durchwegs herrschenden Kameradschaftsgeist beigetragen.

Der ganze Wettkampf ist von Hptm. Bärlocher mit Oblt. Filippi und Lt. Kaufmann ausgezeichnet vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet worden. Stark beteiligt an der Vorbereitung und am Gelingen des Laufes war auch Ls. Oblt. Kaufmann, der Vater von Lt. Kaufmann.

Das Wetter hat den ganzen Wettkampf begünstigt, obschon in der letzten Stunde der Regen wieder

einsetzte. Alle Wettkämpfer sind in bester Verfassung überall eingetroffen und in sehr gehobener Stimmung noch lange in der Kantine beieinander gesessen.

Die Auswertungsequipe von verschiedenen FHDs, unter der Leitung von Lt. Kaufmann, hat bis morgens 7 Uhr durchgehend gearbeitet, um die Resultate zu ermitteln und die Rangliste aufzustellen, und zwar nach Einzelläufern und Patrouillen, so dass am Morgen alles genau ausgerechnet und sauber vervielfältigt vorlag. Dazu bedurfte es einer enormen Arbeit, wenn man bedenkt, wie viele Disziplinen und Fragebogen auszuwerten waren. Der Arzt hatte sich nur mit einem Wettkämpfer zu befassen: einem Oblt., der schon auf dem Schiessplatz durch einen Misstritt den Fuss verstauchte, aber trotzdem den ganzen Lauf durchgestanden hat.

Sonntag morgen um 10.30 Uhr, nach den Gottesdiensten, hat im Hotel Uhler, gegenüber der Kaserne, die feierliche Rangverkündung und Preisverteilung stattgefunden. Es gab einen Wanderpreis der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft, einen von der Ls. Of. Gesellschaft der Ostschweiz, einen Abschiedspreis eines ausgewanderten Ls. Of., einen persönlichen und selbstverfertigten Preis des Abteilungschefs und Plaketten für alle. Eine besondere Ovation haben alle Wettkämpfer den ebenfalls zur Rangverkündigung erschienenen FHDs dargebracht.

Dieser erstmalige Wettkampf der Luftschutztruppen hat einen prächtigen Geist aufgezeigt und den Wunsch nach Wiederholung im nächsten Jahr erbracht, um damit eine Tradition zu begründen. Der Veranstaltung wohnten mit Oberstbr. Münch u. a. bei: Oberstbr. Wagner, Kdt. einer Ter. Zo.; Oberstlt. i. Gst. Steinlin und Major Forster von der Offiziersgesellschaft St. Gallen; Hptm. Herzog als Präsident der SLOG; Oberstlt. Truninger als Leiter der kantonalen Zivilschutzstelle St. Gallen sowie verschiedene Kommandanten von Ls. Bat., so die Majore Fenner, Weber Gg. und Baumgartner.

Das Bataillon von Major Fenner stellte allein sechs Patrouillen, und einer von seinen Kp. Kdt. entsandte aus der RS 47 eine Unteroffiziers-Patrouille. Major Fenner hat auch bei der Organisation und Durchführung des Wettkampfes mitgeholfen. Durch seine Vermittlung stellte ferner die Firma Saurer zwei Autocars während des ganzen Wettkampfes gratis zur Verfügung, für die «Manöverbesucher» und den Rücktransport der Patrouillen.

Der Chef der Abteilung für Luftschutz, der den Lauf inspizierte, hat einen ausgezeichneten Eindruck erhalten von der vorzüglichen Organisation und Durchführung sowie vor allem vom prächtigen Korpsgeist der Ls. Trp. und der eindrücklichen Demonstration bester Kameradschaft. Alle Wettkämpfer, aber auch die Leitung und ihr Hilfspersonal, zeigten sich als ein Ganzes, und jeder war beseelt, dem andern etwas zu bieten. Der allgemeine Wunsch, den Anlass zur jährlichen Tagung der Ls. Trp. auszugestalten, ist deutlich in Erscheinung getreten.

Als interessante Feststellung ist zu vermerken, dass viele ausgezeichnete Wettkämpfer, trotz besten Laufzeiten, im Gesamtresultat stark in Rückstand gekommen sind, weil sie oft auch einfache organisatorische und technische Fragen über die Ls. Trp. nicht beantworten konnten, und zwar nicht weil sie diese unter normalen Umständen nicht hätten beantworten können, sondern weil ihnen unter der grossen Anstrengung des Laufes beim Eintreffen auf dem Kontrollposten und unter dem Druck der Zeit das Gedächtnis vorübergehend versagte, so dass sie wertvolle Punkte verloren. Verschiedene Offiziere erklärten dem Abteilungschef spontan, dass sie als Lehre für den nächsten Wettkampf daran denken müssten, sich auch auf diese theoretischen Fragen regelrecht vorzubereiten und nicht nur auf die physischen Anstrengungen.

Patrouillenlauf der LOG Ostschweiz vom 2. und 3. Mai
Rangliste der Patrouillen

Patrouille Nr.	Ls. Kp.	Patrouillenchef	Rang aus Aufgaben und Schießen	Laufrang	total Rangpunkte	Gesamtrang
15	III/18	Oblt. Waldner	3	1	4	1.
27	II/24	Hptm. Keller Martin	4	2	6	2.
22	III/24	Lt. Hinnen Hans	7	5	12	3.
16	110	Lt. Eberli Hans	13	3	16	4.
17	RS 47	Kpl. Rüegg Werner	10	6	16	5.
33	V/4	Lt. Kurzen Samuel	6	10	16	6.
20	III/25	Hptm. Hegetschweiler	9	8	17	7.
29	V/12	Oblt. Widmer Hermann	7	12	19	8.
35	III/20	Oblt. von Känel Heinz	1	20	21	9.
4	III/22	Hptm. Stucki Arnold	16	13	29	10.
6	IV/23	Fw. Kuster E.	2	27	29	11.
34	III/28	Oblt. Lüönd Josef	26	4	30	12.
26	V/23	Fw. Wymann Werner	19	11	30	13.
31	III/3	Wm. Ammann Hans	5	26	31	14.
11	111	Fw. Giezendanner U.	15	18	33	15.
32	III/4	Oblt. Bohli Max	10	25	35	16.
19	111	Gfr. Stauffer	14	22	36	17.
7	I/28	Wm. Mächler Markus	30	7	37	18.
13	III/24	Lt. Keller Jakob	17	21	38	19.
30	IV/24	Wm. Spirig Paul	10	29	39	20.
12	II/28	Wm. Willi Hans	31	9	40	21.
14	V/24	Wm. Jud August	23	17	40	22.
21	I/28	Lt. Essig H.-P.	28	15	43	23.
10	113	Lt. Noser Erwin	27	16	43	24.
3	II/23	Oblt. Locher Hansr.	25	19	44	25.
8	1/12	Lt. Käser René	32	14	46	26.
5	IV/23	Kpl. Schefer Franz	18	28	46	27.
2	113	Lt. Vögeli Paul	24	23	47	28.
24	I/27	Wm. Flückiger Hans	21	30	51	29.
18	III/27	Oblt. Benninger	19	33	52	30.
1	111	Kpl. Bauer	28	24	52	31.
23	II/28	Wm. Kumpel Johann	21	34	55	32.
25	II/28	Kpl. Roth Linus	33	31	64	33.
9	IV/13	Oblt. Gutjahr Hans	33	32	65	34.